

auch wieder erhebliche Summen flüssig gemacht haben. Die Eisenbahnarbeiter in die sozialdemokratischen Neze einzufangen ist und bleibt der lieblichste Gedanke der Parteileitung. Wir glauben zwar, daß es auch jetzt den sozialdemokratischen Agitatoren nicht gelingen wird, diese Absicht zu erreichen, sind aber doch der Meinung, daß man alle derartigen Versuche sehr sorgfältig verfolgen muß.

v. Oberlangenu, 25. August. Von dem am Montag Vormittag durchgegangenen, der hiesigen Rittergutherrschaft gehörigen Gespürre sind auch zwei dreijährige Mädchen, Töchter des Bergarbeiters Beier und des Grünwaarenhändlers Schmieder in Niederlangenu, überfahren worden. Das Beier'sche Kind ist an den erlittenen Verletzungen verstorben, während das Schmieder'sche Kind sich auf dem Wege der Besserung befindet.

v. Müdisdorf, 25. August. Am Mittwoch Abend hörte der 72 Jahre alte Fleischer Christian Friedrich Kaden Geräusch in den Partiererräumen des von ihm bewohnten Grundstückes. Um nach der Ursache zu sehen, wollte er aus seinem in der Etage gelegenen Schlafzimmer in den Hausflur gehen. Hierbei stürzte Kaden die Treppe herab und erlitt einen Schädelbruch, jedoch er sofort verstarb.

Die Königl. sächs. Forstakademie zu Tharandt beginnt das Winterhalbjahr am 16. Oktober.

Wie man aus Wilsdruff meldet, ist das Jermersche Gut in Grumbach zwecks Errichtung einer landwirtschaftlichen Versuchsanstalt angekauft worden.

Die Königin hat eine namhafte Summe der Kommission der volksthümlichen Ausstellung für Haus und Herd, die am 18. November in Dresden eröffnet wird, zur Verfügung gestellt, um bei dem Wettbewerb eine Anzahl Geldpreise zur Verfügung zu haben. Gewerbetreibende, die in Sachen wohnen, Künstler und Musterzeichner beteiligen sich in großer Anzahl an dem Preisbewerb um Lieferung von Zimmermöbeln und Wirtschaftsgegenständen. Händlerwaaren sind ganz ausgeschlossen.

Der kaiserl. und königl. österr.-ungar. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in Dresden, Graf Lüchow, hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit ist dem Grafen Szapary als Geschäftsträger die Leitung der kaiserl. und königl. Gesandtschaft übertragen.

Zu stürmischen Szenen, in denen das Faustrecht zur Geltung kam, artete eine von sozialdemokratischer Seite einberufene Versammlung der Handlungsgehilfen in Dresden aus, die auch von Mitgliedern des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes stark besucht war. Gleich nach der Eröffnung erhob sich ein fürchterlicher Lärm, die Deutschnationalen stimmten ihr „Deutschland, Deutschland über Alles“ an und auf allen Seiten tobten die erregten Gemüther der Genossen. Die Erbitterung wuchs in den beiden sich bekämpfenden Lagern bis zu Zornesausbrüchen, die sich in Thätlichkeiten Luft zu machen drohten. Schließlich verließen die in der Mehrzahl erschienenen Deutschnationalen den Saal und überließen ihre sozialdemokratischen Gegner ihrem Genossen Haenisch, der sie in einem Vortrage über die Sonntagstrübe im Handelsgewerbe „aufklärte“.

Durch schwere Mißhandlungen hat der Handarbeiter Ernst Reinhold Arnhold in Dresden seine Frau in den Tod getrieben. Die Ehe war eine sehr unglückliche. Die Frau, über die fortwährend schlechte Behandlung aufgebracht, entlebte sich am 11. Juni. Ihr Mann wurde zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt.

Der Maurerstreik in Dresden ist nun zu Ende. Vorgefemern Abend waren gegen 500 Maurer im „Trianon“ versammelt. Der Streikführer Hartwig referirte über die Ergebnisse des Ausschusses und behauptete, daß der frühere Höchstlohn von 43 bis 45 Pfg. pro Stunde jetzt Minimallohn geworden sei. Der Antrag der Streikkommission, den Streik zu „vertagen“, wurde einstimmig angenommen.

Die Polizeidirektion zu Leipzig verbot das vom Alldeutschen Verband nachgesuchte Auftreten des österreichischen Reichsrathsabgeordneten Wolf in öffentlicher Versammlung mit dem Hinweis auf das bestehende Bundesverhältniß. Zugleich wurde jedes Auftreten anderer österreichischer radikaler Abgeordneten in Leipzig, überhaupt in Sachsen im Voraus untersagt.

Die Bau- und Möbelfachler Leipzigs beschloßen in einer von nahezu 2000 Personen besuchten Versammlung, am Freitag Abend die Arbeit niederzulegen, falls bis dahin die gestellten Forderungen nicht glatt bewilligt sein sollten. Diese lauten in der Hauptsache: 54stündige wöchentliche Arbeitszeit, für Tischler 40 Pfg. Minimallohn und für die übrigen, welche bisher 37 Pfg. und mehr erhielten, 10 Prozent Zuschlag, für Maschinenarbeiter in Bau- und Möbelfachlereien 36 Pfg. Minimallohn pro Stunde und zu den jetzigen Löhnen 10 Prozent Zuschlag; 33 1/2 Prozent Aufschlag für die ersten beiden Ueberstunden, für Nacht- und Sonntagsarbeit 50 Prozent, bei Lohn- und Accordarbeit Entschädigung für unverschuldete veräumte Arbeitszeit, Einführung eines gemeinsamen Arbeitsnachweises.

Die Belästigungen, denen friedliche Besucher des Böhmerlandes von gewissen Fanatikern bereits zu wiederholten Malen ausgesetzt gewesen sind, haben in verstärktem Maße einige Herren aus Annaberg an sich erfahren müssen, welche vor einigen Tagen eine Wagenpartie in das Innere Böhmens unternommen hatten. Ohne daß sie auch nur die geringste Veranlassung dazu gegeben hätten, bildeten sie bei Schlackenwerth plötzlich das Ziel von Würgeschüssen und mußten, wenn sie von den Steinen nicht getroffen werden wollten, sich schleunigst entfernen. Zwar sind sie dadurch mit heiler Haut davongekommen, jedoch beim Besuche rein deutscher Gegenden derartigen Angriffen ausgesetzt zu sein, ist doch stark und nur allzu nahe liegt die Gefahr für Böhmen, daß die Reichsdeutschen der zugezogenen Czechen wegen immer mehr davon abkommen werden, dieses Land als Ziel ihrer Ausflüge zu wählen.

Die Stadtverordneten in Borna beschloßen, dem Stadtrath die Anstellung eines Stadtbauamteisters zu empfehlen.

Die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirthe im 25. ländlichen Landtagswahlkreise — Froburg, Borna, Grimma etc. — beschloßen einstimmig, die Kandidatur des bisherigen Vertreters, des Gutspächters Köpfer (konf.) in Oberpödenhain bei Marsdorf, zu unterstützen.

Der Stadtrath zu Sohenstein-Ernstthal hat beschloßen, daß die Schutzmannschaft in Uniform kein öffentliches Lokal mehr besuchen darf, wenn es nicht der Dienst erforderlich macht.

Schon wieder wurde Wolkenstein durch ein Brandunglück heimgejucht. In der Marienberger Straße, unweit der vor vier Wochen niedergebrannten Häuser, brach in dem Hause des Hofmanns Reuter Feuer aus, wodurch das Gebäude völlig eingestürzt wurde. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

In Liebstdorf fand am Sonntag die Weihe des Bismarck-Deumals unter Antheilnahme der gesamten Bürgerschaft in feierlicher Weise statt.

Frau Alma Grunichel geborene Freitag in Lauter bei Schwarzenberg hat zu Ehren ihres verstorbenen Gatten, des

Fabrikbesizers Hermann Grunichel, drei neue Kirchenglocken gegossen. Diese sind in der Glockengießerei Bierling in Dresden gegossen und wiegen zusammen 60 Centner.

Berg- und Güttenwesen.

Es fängt in den Kreisen der Kohlenbergleute im Plauenischen Grunde an zu gähren, und mit jedem Tage wird es wahrscheinlicher, daß auf den Gruben der königlichen Steinkohlenwerke in Zauderode, den Burgler und den Hämicher Gruben mit dem Eintritte des Herbstes ein allgemeiner Bergarbeiterstreik ausbricht. Die sozialdemokratischen Agitatoren sind lebhaft auf möglichst geheimnißvolle Weise dabei, die Leute „aufzuklären“ und, sei es durch Wort oder Schrift, zum Beitritt zur Organisation zu bewegen, damit vor allen Dingen Geldmittel zusammenkommen. Bisher fanden im „Deutschen Hause“ in Potschappel zwei stark besuchte Versammlungen statt. Im Plauenischen Kohlenreviere befinden sich etwa 4000—5000 Kohlenbergleute.

Verunglückung im Bergwerksbetriebe. Der im Zwickauer Vertrauensschicht beschäftigte Lehrhauer Meyer aus Oberplanitz wollte einen im Schacht aus dem Geleise gerathenen beladenen Wagen wieder in dasselbe zurückerbringen, wurde dabei jedoch mit dem Hinterkopf an den Bau gedrückt, so daß der Kopf total zerquetscht und die Hirnschale auseinander getrieben wurde. Meyer war auf der Stelle todt. Er hinterläßt eine Frau und zwei kleine Kinder.

Deutschlands Bergbau 1898. Der Verwaltungsbericht der Knappschafts-Versicherungsgesellschaft giebt ein übersichtliches Bild über die Wirksamkeit derselben im Jahre 1898. Es war annähernd eine halbe Million Bergleute gegen Unfall versichert. 48204 Personen, oder 9,74 Proz. der Versicherten wurden verletzt; in dieser Ziffer sind auch die ganz unbedeutenden Unfälle z. B. Hautabschürfungen u. s. w. enthalten. Unfälle, welche eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als 13 Wochen oder den Tod zur Folge hatten und daher durch die Versicherungsgesellschaft entschädigt werden mußten, haben sich 6323 oder 12,77 auf 1000 Versicherte ereignet; darunter befinden sich 1254 Unfälle mit tödlichem Ausgange. 22 Proz. der entschädigungspflichtigen Unfälle waren durch die Schuld der Verletzten selbst verursacht. Der Bericht führt diesmal neu angestellte eingehende Ermittlungen über die Unfälle, getrennt nach der Verletztheit, über und unter Tage auf. Danach ereigneten sich von den sämtlichen seit Bestehen der Versicherungsgesellschaft, 1. Oktober 1885 bis 1. Januar 1897 vorgekommenen 41977 entschädigten Unfällen 20,3 Proz. über und 79,7 Proz. unter Tage. Die Aufwendungen für Unfallentschädigungen betrugen im Berichtsjahre über 9 Mill. Mark. Die Verwaltungskosten stellten sich auf 394680 Mark oder 4,5 Proz. der Jahresumlage. Da der angesammelte Reservefonds mit nahezu 27 Mill. Mark die im Geleise vorgeschriebene Höhe überschritten hat, konnten die Zinsen desselben mit ungefähr 906000 Mark, gleichwie die Zinsen des Betriebsfonds an der Jahresumlage von nahezu 10 Mill. Mark gekürzt werden. Auf die Genossenschaftsmitglieder blieben somit noch ungefähr 9 Mill. Mark unzuliegen. An Unfallkosten entfielen auf einen Arbeiter 17,90 Mark und auf 1000 Mark Lohnsumme 17,84 Mark. Die an die Versicherten zur Auszahlung gekommenen Löhne betrugen 497 Mill. Mark; ein Versicherter verdiente im Durchschnitt 1004 Mark gegen 976 Mark im Jahre 1897. Bei den Schiedsgerichten wurden 3237 Berufungen und beim Reichs-Versicherungsamte 1014 Rekurse erledigt. Das Streitverfahren der Verletzten innerhalb der ersten 13 Wochen nach dem Unfälle gemäß § 76 c des Kranken-Versicherungsgesetzes wurde in 1357 Fällen übernommen; der Versicherungsgesellschaft ist hierdurch eine Ausgabe von 140717 Mark erwachsen.

Verschiedenes.

Ein sonderbarer Kühlaparat. Am Stammtisch des „Göthegarten“ in Blafewitz, so berichtet „Sachsens Elbgau-Preffe“, erzählte dieser Tage ein Herr, daß in Oberbayern die Waldbarbeiter abgestandenes Bier dadurch kühlen, daß sie eine Blindschleiche hineinwerfen. Man hielt dies für einen schlechten Scherz und deshalb wandte sich dieser Herr um Auskunft an seinen in Regensburg lebenden Bruder. Dieser beantwortete die Frage folgendermaßen: „Es ist vollkommen richtig, daß Arbeiter und Knechte in Oberbayern sich einer Blindschleiche zum Frischmachen des Bieres bedienen und zwar kommt dies viel häufiger vor, als man annehmen möchte. Ich selbst kenne hier einen Schloffer, namens Roneber, welcher eine solche Blindschleiche besitzt. Ich habe mir denselben speziell auf die Mittheilung meines Bruders hin kommen lassen und ihn über die näheren Umstände bei der Verwendung solcher Blindschleichen befragt. Er gab mir an, daß er sich schon seit 7 Jahren einer von ihm jeweils auf dem sogenannten Keilberg bei Regensburg gefangenen Blindschleiche bediene, um warmes, abgestandenes Bier kalt zu machen. Es beständige mir auch, daß das Bier, sobald sich die Blindschleiche in demselben befindet, ungemeinlich frisch und wohlsmekend werde. Die Blindschleiche, die er tagtäglich in seiner Brusttasche bei sich führt, bleibe, sobald sie in das Bier geworfen und der Deckel des Glases geschlossen sei, ganz ruhig am Boden des Glases und stehe nur, während er trinke, den Kopf aus dem Bierglas. Diese sämtlichen Uebersetzungen wurden mir von bekannten Herren als wahr bestätigt. Uebrigens wurde mir das Vorhandensein dieser Sichte erst gestern abend von mehreren Herren aus Tegernsee bestätigt, die mir erklärten, daß auch in dortiger Gegend unter den Holzarbeitern die geschickte Ansicht verbreitet ist, daß die Kälte des Körpers der Blindschleiche sich auch dem Biere mittheile. Es kann auch daran etwas Wahres sein, denn die Wärme des Blutes der Blindschleiche, die ja zu den Eidechsen gehört, beträgt bloß 4—5 Grad. Bei der Zusammenziehung des Herzens geht immer nur ein Theil des Blutes in die Lunge, der andere wird, ohne zuvor durch den Athmungsprozeß gereinigt worden zu sein, sogleich wieder durch die Arterien dem Körper zugeführt; deshalb kann das Athmen längere Zeit ohne Gefahr für den Körper ausgesetzt werden und in unserem Falle die Blindschleiche die ganze Zeit von einem Trunke bis zum anderen unter Wasser bez. hier unter dem Biere bleiben, während sie dann beim Oeffnen des Kruges „den Kopf hervorsteckt“, d. h. atmet.“

Ein Volk der Riesen. Kapitän Welby, der eben auf der Rückfahrt von einer Forschungsreise durch Abyssinien und die Regionen im Südwesten dieses Landes in Kairo gelandet ist, erzählt von einem Volk von Riesen, das er im Innern des Landes fand. Der Stamm der Tirkana besteht aus Leuten, die durchschnittlich sieben Fuß hoch sind. Sie haben langes Haar, das bis zur Taille reicht und ein filzartiges Aussehen hat. Sie tragen ihr Haar unten aufgestülpt, so daß es ihnen gleichzeitig als Korb für kleine Gegenstände dienen kann. Gold und Edelmetalle giebt es bei ihnen nicht. Perlen, Salz und Eisenfäße werden als Zahlung angenommen.

Ein Aluminiumhaus. In Amerika, der Heimstätte mehr oder weniger origineller Erfindungen, ist man soeben dabei, ein Haus aus Aluminium zu konstruiren. Es soll sich in einer der belebtesten Straßen Chicagos erheben. Nach den Plänen des ausführenden Architekten wird man dem Gebäude ein Rahmengerüst von starken Eisenbalken zu Grunde legen, zu dessen Verkleidung man alsdann Platten von Aluminium oder, besser gesagt, von Bronze, die aus 20 Theilen Aluminium oder, besser Theilen Kupfer besteht, verwenden will. Das Baumwerk, ein regelrechter „Wolkenkratzer“, soll 17 Etagen aufweisen und die Höhe von 64 Meter erreichen; 5 Millimeter starke, sorgfältig polirte Aluminiumplatten werden den glänzenden Schmuck seiner Fassade bilden.

Eine Heirathslotterie. Die Amerikaner kommen auf die tollsten Sachen, sobald es nicht wundernehmen kann, daß jenseits des großen Wassers ein findiger Yankee sogar auf die Idee einer Heirathslotterie gekommen ist. Vor wenigen Tagen war nämlich an den Anschlagtafeln und in den großen Tagelustigen Mannsleuten! Aufgepaßt! Hier hübsche, junge Frauenzimmer, frisch aus Europa importirt, wollen sich auf dem Wege der Lotterie verheirathen lassen. Wer also Gesundheit und Schönheit zu schätzen weiß und das Herz auf dem rechten Fleck hat, der kaufe sich ein Heirathslotto zum Preise von 2 Dollars. Der Inhaber des ersten Gewinnes darf wählen, dann kommt der zweite, dann der dritte, und der letzte muß sich mit dem Rest begnügen. Gentlemen, geht acht und laßt Euch die Gelegenheit nicht entweichen, auf billige Art zu einer hübschen Frau zu kommen. — Echt amerikanisch!

Der nach Unterschlagung von 106000 Mark flüchtig gewordene und fredsrichlich verfolgte Kassirer der Essener Versicherungsgesellschaft Soeber ist in einem Hamburger Restaurant verhaftet worden. Er hatte sich inzwischen in Lüneburg, Lüneburg und Oldesloe aufgehalten und war nach Hamburg zurückgekehrt.

Das Ideal einer Stadt! Unter dieser Epithete berichtet „das Grundeigentum“, daß in New York eine Gesellschaft von Philanthropen sich mit dem Plane trägt, eine Stadt zu errichten, ungefähr, wie sie Bellamy schildert. Diese Musterstadt soll den neuesten und weitgehendsten Prinzipien der Hygiene entsprechen, und die Wohnungen sollen alle Vorzüge einer Stadtwohnung mit denjenigen eines Privat-Landhauses vereinigen. Die künftigen Bewohner sollen nur die reinste Luft in ihre Lungen aufnehmen; sie werden alle Annehmlichkeiten eines batteriefreien Wasserüberflusses genießen, geräumige, reinliche Straßen werden zu umfangreichen Parkanlagen führen. Den Mittelpunkt der Zukunftstadt soll ein großer Garten bilden, um den herum eine öffentliche Bibliothek, ein Museum sowie Theater — und Konzertsäle in nächster Nachbarschaft des Rathhauses und eines Hospitals sich erheben werden.

Sinirung eines Kindes! Newellin Stout, ein Knabe von dreizehn Jahren, der des Mordes an einem Stationsbeamten der Philadelphia-Eisenbahn überführt worden war, wurde am 22. d. morgens in Easton (Pennsylvania) aufgehängt. Die Szene, die der Hinrichtung voranging, war sehr erquickend und der Abschied des verurtheilten Kindes von seiner Mutter gehört zu dem Ergreifendsten, das man sich denken kann. Der Unwille über die Anwendung des äußersten Strafmaßes auf ein so junges Kind ist allgemein.

Was es nur ein Traum? Als ein merkwürdiger Beweis für die „prophetische Kraft eines Traumes“ wird aus St. Louis folgendes Verhörprotokoll berichtet: Frau Mary Aporn, die beschuldigt war, ihren Gatten ermordet zu haben, saß seit einem Monat in Untersuchungshaft. Nunmehr verlangte sie einen der Richter zu sprechen und sagte ihm, sie hätte geträumt, daß ein Mann Namens Georg Ray ihren Gatten ermordet hätte, und berichtete eine Menge von Einzelheiten über den angeblich in Traume geschauten Vorfall. Auf Ray fiel damals noch nicht der Schatten eines Verdachtes; aber auf den Richter machte der Ernst der Frau einen solchen Eindruck, daß er nähere Nachforschungen einleitete. Der Mann wurde aufgefunden, und der Richter beschuldigte ihn des Mordes und erzählte ihm den Vorgang der Ermordung, wie er ihn von der Frau vernommen hatte. Ray konnte zuerst vor Erstaunen kein Wort hervorbringen und legte dann ein umfassendes Geständniß ab. Die Frau wurde freigelassen. — Ob die Entdeckung des Mordes wirklich nur einem Traume zuzuschreiben ist, steht noch nicht fest. Vielleicht wird die Frau schließlich noch einmal verhaftet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. August. Dem „Lokal-Anzeiger“ zufolge ist ein bei einer hiesigen Lederverwarenfirma Angestellter mit seiner Geliebten und einem Freunde unter Mitnahme von 12000 Mark durchgegangen.

Magensurth, 24. August. Vergangene Nacht wiederholten sich die Straßendemonstrationen, besonders vor dem bischöflichen Palais. Erst heute früh gelang es dem Militär, die Straße wieder herzustellen.

Zinsbruch, 24. August. Vom Habicht stürzte der Drechslermeister Neumeister beim Edelweißspüßen ab und blieb sofort todt.

Rambouillet, 24. August. Beim Empfang der Mitglieder des Arrondissement-Raths sagte Loubet, er habe nicht ohne tiefe Traurigkeit gesehen, daß die Verwirrung der Gemüther Unruhe auf den Straßen hervorgerufen, aber man dürfe deren Bedeutung weder übertrieben, noch sich einer Entmutigung hingeben; er habe die feste Ueberzeugung, daß das Ende der Unruhen nah sei. Die von der Regierung ergriffenen Maßnahmen bewiesen, daß sie fest entschlossen sei, die Republik zu verteidigen, indem sie den öffentlichen Frieden schütze und die Achtung vor den Gesezen sichert. Das ganze Land werde sich beugen müssen vor dem in vollständiger Unabhängigkeit abgegebenen Spruche des Kriegsgerichts in Rennes. Die Abgeordneten des Volkes werden bei diesem Werke der Versöhnung und Beruhigung, welches in dem höheren Interesse des Vaterlandes nöthig sei, mitarbeiten.

Paris, 24. August. Abends gegen 9 Uhr brachten zwei Weiber Ledensmittel zu Guerin, wurden jedoch von der Polizei zurückgebrängt. Gegen 9 1/2 Uhr fand eine kleine Kundgebung in der Rue Lafayette statt. Nach einigen Zusammenstoßen wurde die Manifestation zerstreut und einige verhaftet.

Eigene Drahtberichte.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Dresden, 25. August. Der König fuhr heute früh 7 Uhr 56 Min. mittelst Sonderzuges nach Weisig bei Großenhain zum Manöver der Kavallerie-Division und kehrt nachmittags zurück.

Berlin, 25. August. Der Kaiser verlieh dem Konful von Apia, Generalkonjul Legationsrath Rose, den Rothen Adlerorden III. Klasse mit der Schleife.

Frankfurt am Main: gestrigen Tage... London: in Woolwich... Paris, 25. August: der umliegende... Herr Dehr... Conntag... Kafers... Connen... junge... Möbius... Feinstes altes... Sau... Leopold... Ital... Tafel... empfiehlt Ma... Statten... verkauft auf... Frau Lave... Ausgell... 5 Mt. 25... den Schuhmach... Paul May... Berthelsdor... Paul We